

F R I T Z H E I L I N G B R U N N E R

zum Gedächtnis

Es scheint angebracht und an der Zeit, eines im 86. Lebensjahr am 17.8.1977 in Edling bei Wasserburg verstorbenen Bambergers zu gedenken, der vielen älteren Mitbürgern ein Begriff war: General a.D. FRITZ HEILINGBRUNNER! Der Verstorbene entstammte einer alten oberbayerischen Familie. Sein Vater war Justizrat in Bamberg und hinterließ seinen Kindern ein schönes altes Haus an der Schranne, das als letzte seiner vielen Geschwister jetzt noch von Frau J. Speidel bewohnt wird. Er hat, wie die meisten seiner Altersgenossen sehr unter schweren Zeiten zu leiden gehabt. Wie so mancher fiel er nach dem 20. Juli 1944 bei den damaligen Machthabern in Ungnade und mußte seinen Dienst quittieren. Nach dem Tod seiner Frau und besonders nach dem verlorenen Krieg mußte er sehen, wie er sich und seine Kinder durchbrachte. So wurde er Maurer und schloß seine reguläre Lehre mit der Gesellenprüfung ab. Oft hat er in Freundeskreisen humorvoll von dieser Zeit erzählt, in der er viele echte Kameradschaft erlebte. "Fritz, General, komm und erklär uns das mal!" Mit dieser netten Aufforderung haben ihn die Maurer auf freundschaftliche Weise in ihren Kreis aufgenommen. Als dann später die Pensionsansprüche geregelt waren, wechselte er nochmals den Beruf und machte damit einen alten Wunschtraum wahr: das Studium der Biologie, die ihn schon als Jungen in ihren Bann gezogen hatte. So wurde er mit 69 Jahren der damals älteste Student der Erlanger Universität. In seinem Wohnsitz Bamberg widmete er sich ganz besonders dem Naturschutz und übernahm nach dem Fortgang von Professor Röhrl die Leitung der Kreisgruppe Naturschutz in Bayern. Manche werden

sich noch dankbar seiner ausgezeichneten Wanderführungen erinnern. Auch in der Naturforschenden Gesellschaft war er rege tätig und hat über sein Lieblingsfach "Lurche und Kriechtiere" vorgetragen und manche faunistische Arbeit darüber veröffentlicht. Jahre später verzog er nach Edling b. Wasserburg, wo er seine Kameradenwitwe, Hedio Fersch, heiratete, die es verstand, ihm einen schönen Lebensabend zu bereiten. Jährlich aber weilte er mehrmals in seiner Vaterstadt Bamberg unter Geschwistern und unter alten Freunden. Ein stilles, freundliches Ende war ihm beschieden. Gute Tierfilme hat er sich immer gern angesehen. Bei dem letzten ist er vor dem Fernseher still für immer eingeschlafen.

Mit seiner vornehmen sozialen Einstellung und mit seinem liebenswürdigen, geraden Wesen wird er allen, die ihn kannten, ein Vorbild bleiben.